

Stadtteilzeitung Neuperlach



Stadtteilzeitung Neuperlach Beiträge zur Stadtteilsanierung

Herausgegeben vom MGS Stadtteilmanagement im Auftrag des Referats für Stadtplanung und Bauordnung der Landeshauptstadt München.

Energieberatung der MGS

mehr dazu auf **Seite 2**

Raumfragen Neuperlach

mehr dazu auf **Seite 3**

kreuz & quer

mehr dazu auf **Seite 4**

Theaterlabor Neuperlach

mehr dazu auf **Seite 5**

Die Glyptothek im Ostpark

mehr dazu auf **Seite 6**

Wandgemälde Hanns-Seidel-Platz

mehr dazu auf **Seite 6**

Bitte ins Quidde

mehr dazu auf **Seite 8**

ENERGIEBERATUNG FÜR MIETENDE UND EIGENTÜMER*INNEN

„Wie schaffen wir es, dass Gebäude weniger Energie verbrauchen?“

München soll bis 2035 klimaneutral werden. In Neuperlachs Stadtteilentwicklungskonzept sind dazu konkrete Projekte formuliert. Die Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung (MGS) unterstützt Eigentümer*innen und Mietende bei der Umsetzung mit kostenfreier Beratung und Fördermitteln. Katharina Walter, Energieexpertin der MGS, erläutert im Interview die aktuellen Angebote.

Zu welchen Energie-Fragen bekommt man im Quidde35 Beratung?

Es kommt darauf an, ob man Mieter*in oder Eigentümer*in ist. Wir beraten sowohl zu Themen, die das gesamte Gebäude betreffen wie energetische Sanierung oder Heizungs-umstellung, als auch zu Themen, die den eigenen Haushalt betreffen. Wie kann ich in meiner Wohnung Energie sparen? Welche Geräte benötigen viel Strom und wie kann ich das ändern? Wir bieten Strommessgeräte zur kostenfreien Ausleihe an. Damit kann man zuhause überprüfen: Wie viel verbraucht eigentlich mein Kühlschrank? Und was kostet das beim aktuellen Strompreis? Dazu steckt man das Messgerät zwischen Steckdose und Stecker und dann misst es, wie viel Strom das Gerät erfordert.

Bekommen Eigentümer auch bauliche Beratungen?

Ja, Eigentümer*innen können sich kostenfrei zu Photovoltaik, Heizung oder Dämmung beraten lassen, ebenso zu Fördermöglichkeiten. Wir beantworten offene Fragen, schauen uns gemeinsam Pläne oder Heizkostenabrechnun-

gen an und geben Tipps, wie Gebäude energieeffizienter ausgestattet werden können. Hierzu bieten wir mehrere Rundgänge mit unserer Wärmebildkamera an, um beispielhaft Schwachstellen an Gebäuden sichtbar zu machen.

Was kann man auch ohne Umbaumaßnahmen tun?

Große Stromfresser, die man austauschen sollte, wenn man es sich leisten kann, sind alte Geräte, besonders Kühltruhe oder Kühlschrank. Viele haben noch 20 bis 30 Jahre alte Geräte, die vielleicht noch gut laufen, die aber viel Strom fressen. Die Energieeffizienz von Geräten hat sich in den letzten Jahren stark verändert und da kann man wirklich etwas einsparen. Zum Thema Heizung hört man ja jetzt viel. Wenn man weniger heizt, verbraucht man logischerweise weniger Energie,

„Eigentümer*innen können sich kostenfrei zu Photovoltaik, Heizung oder Dämmung beraten lassen, ebenso zu Fördermöglichkeiten.“

pro Grad etwa sechs Prozent. Die Frage ist, fühle ich mich dann auch wohl, ist mir warm genug? Wer als Eigentümer*innen Zugriff auf die Heizanlage hat, kann durch Dämmung der Leitungen oder Anpassung der Heizkurve kurzfristig die Effizienz optimieren.

Die Stadt München hat beschlossen, bis 2035 klimaneutral zu werden.

Genau, das Ziel ist, dass bis 2035 die Gesamtklimabilanz von München CO₂-neutral ist. Klimaneutralität bis 2035 ist ambitioniert, bis dahin sind es noch 13 Jahre und wir haben nicht nur in München, sondern in ganz Deutschland einen sehr hohen Energieverbrauch, was unter anderem an den alten Bestandsgebäuden liegt. Auch das Integrierte Stadtteilentwicklungskonzept (ISEK) Neuperlach greift das Ziel der energetischen Sanierung und CO₂-Neutralität auf. Private Haushalte verbrauchen etwa ein Viertel der gesamten Energie in Deutschland und davon sind zwei Drittel Heizenergie. Das große Thema ist also energetische Sanierung: Wie schaffen wir es, dass Gebäude weniger Energie benötigen?

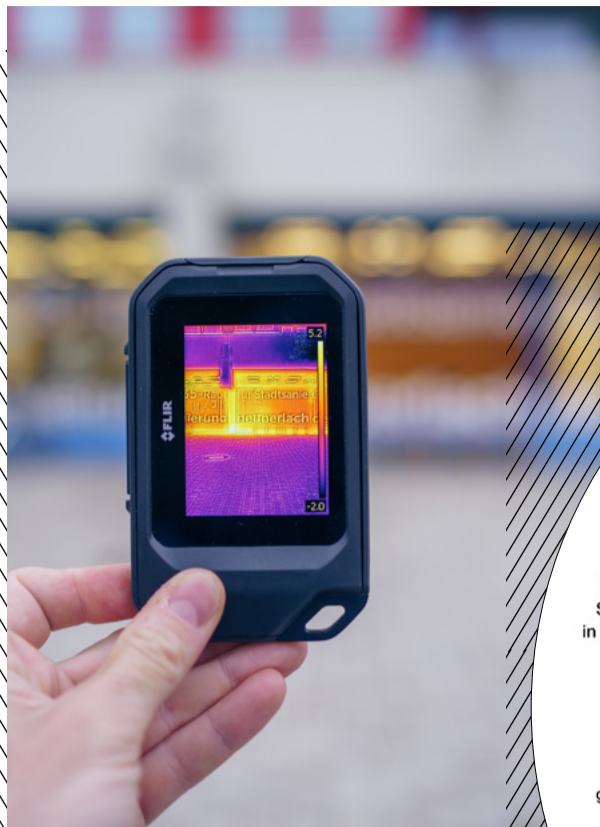
Was heißt das für Neuperlach?

Speziell in Neuperlach gibt es ja große Gebäude mit vielen Wohneinheiten. Ein Großteil davon ist an die Fernwärme angeschlossen. Das ist schon mal optimal. Die Strategie in München ist, dass die Fernwärme selbst klimaneutral werden soll durch die Energiegewinnung mittels Geothermie. Das große Einsparpotenzial ist, die Gebäudehülle auf einen aktuellen energieeffizienten Stand zu bringen, das heißt Außenwand und Dächer dämmen, neue Fenster installieren. Zusätzlich gibt es noch die Option, dass man Photovoltaik installiert und dadurch nicht nur die Wärme klimaneutral wird, sondern auch der Strom. Potenzial haben die vielen besonnten Flachdächer sowie die großen Fassaden. Photovoltaik passt sowohl auf das Dach als auch an die

ENERGIEBERATUNG FÜR MIETENDE UND EIGENTÜMER*INNEN



Katharina Walter und Kollegen beraten immer dienstags von 13 bis 18 Uhr kostenfrei Eigentümer*innen und Mieter*innen im Quidde35.



Fotos: MGS – Jonas Nefzger / Torsten Müller
Grafik: MGS – Zimmermann

Fassade. In München werden die Balkonkraftwerke extra gefördert. Das heißt, man muss nicht Eigentümer*in sein, sondern man kann als Mieter*in einen Teil seines Stroms selbst erzeugen.

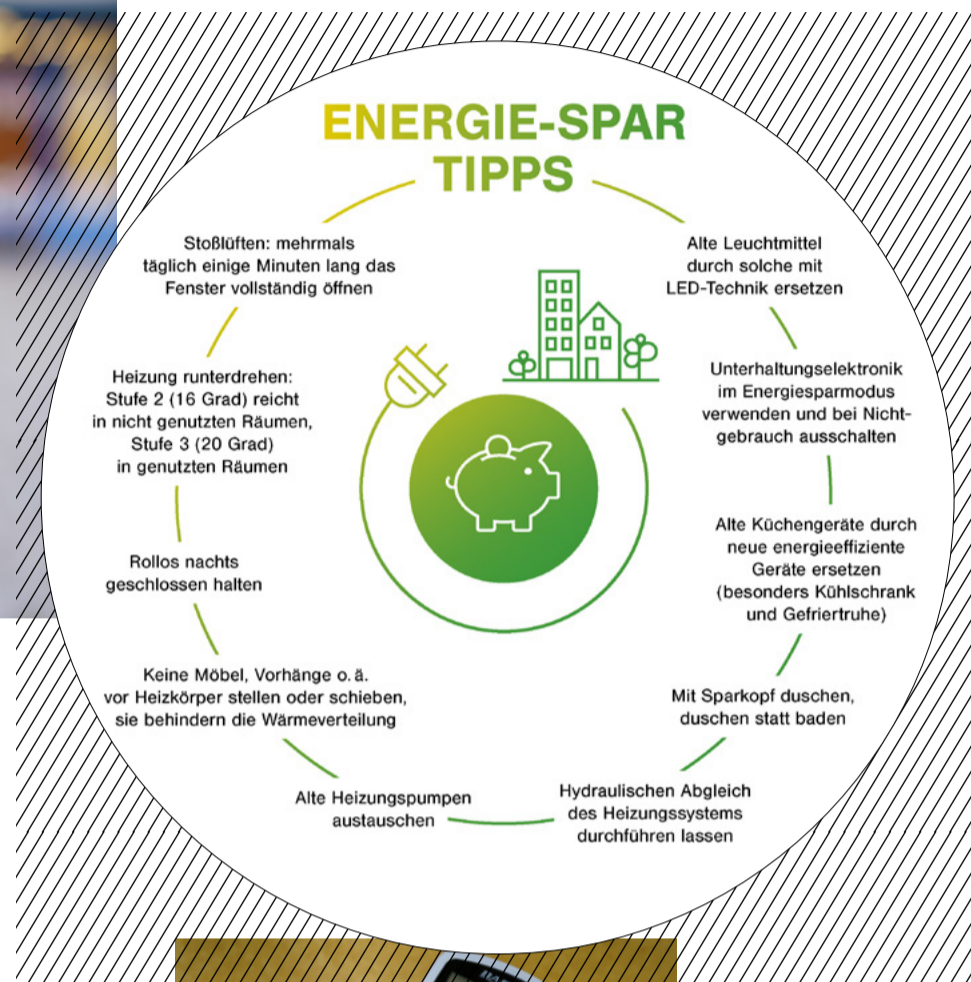
oder an durch die Fassade betonierten Balkonen. So hat man eine Zeit lang gebaut. Aus heutiger Sicht ist das energetisch nicht so optimal, aber es lässt sich im Nachgang beheben.

Kann Neuperlach also klimaneutral werden?

Theoretisch, ja, aber es ist an der Zeit, dass alle mitwirken: Kommune, Wirtschaft, Eigentümer*innen und die Nutzer*innen. Weil einige Gebäude nun nach 50 Jahren renovierungsbedürftig sind, ist das hier auch eine große Chance, denn es muss baulich etwas getan werden. Eine Herausforderung sind die vielen Wärmebrücken an Stellen, an denen verschiedene Materialien aufeinandertreffen



Interview Florian Mayr –
MGS Stadtteilmanagement Neuperlach



Energiesprechstunde Dienstags 13 bis 18 Uhr im Quidde35

Immer dienstags von 13:00 bis 18:00 Uhr stehen Energie-Expert*innen der Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung (MGS) im Quidde35 (Quiddestr. 35) für Ihre Fragen bereit. In der Energiesprechstunde können Sie Fragen rund um die Themen Energiesparen, energetische Sanierung und Förderprogramme stellen:

- Welche Möglichkeiten gibt es, um in meiner Wohnung/meinem Haus Energie zu sparen?
- Was kann ich tun, damit meine Wohnung/mein Haus weniger Energie verbraucht?
- Welche finanziellen Unterstützungen gibt es, wenn ich meine Wohnung/mein Haus energieeffizient sanieren will?

Sie können spontan vorbeikommen oder einen Termin vereinbaren (auch als Videokonferenz):
089 / 38 05 10 88
info@stadtsanierung-neuperlach.de

Strommessgerät kostenfrei ausleihen

Die Stromkosten steigen in jedem Haushalt enorm an und zwingen zu einem effizienten Stromeinsatz. Oft weiß man gar nicht, welche Geräte viel Strom verbrauchen und wo man sparen könnte. Stromfresser sind in der Regel alte Kühlschränke, Fernseher, aber auch Aquarien oder Spielkonsolen. Mit einem Strommessgerät können Sie die Stromfresser im Haushalt aufspüren. Einfach den Fernseher oder PC am Strommessgerät anstecken und man kann sofort die Leistung und den Verbrauch ablesen. Zudem werden gleichzeitig die realen Energiekosten ermittelt. Ihren Strompreis können Sie am Gerät einstellen.

Das Strompreismessgerät können Sie im Quidde35 gegen eine Pfandgebühr von 20 Euro ausleihen und damit in Ihrem Zuhause den Stromverbrauch checken. Dazu gehört eine Informationsbroschüre mit Stromspartipps.

Rundgänge mit Wärmebildkamera 24.01. | 14.02. | 14.03. 17 Uhr am Quidde35

Die Kosten für Wärmeenergie haben sich fast verdoppelt. Das zwingt zu einem effizienten Umgang mit ihr. Letztlich müssen viele Gebäude energetisch saniert werden, um einen Beitrag zum Energiesparen zu leisten und somit der Kostensteigerung entgegenzuwirken.

Um den Wärmeverlust von Gebäuden sichtbar zu machen, eignet sich der Einsatz einer Wärmebildkamera. Wärmebilder zeigen die energetischen Schwachstellen von Gebäuden. Die Wärmebilder zeigen farblich die Temperaturunterschiede am Gebäude auf. Dadurch lässt sich genau erkennen, an welchen Stellen die Wärme nach außen verloren geht.

Die MGS führt in Neuperlach kostenfreie Wärmebild-Rundgänge durch, um mithilfe der Wärmebildkamera exemplarisch energetische Schwachstellen an Gebäuden aufzuzeigen. Zu den Rundgängen sind alle herzlich eingeladen, die sich für die Thematik interessieren oder schon konkreter über eine energetische Sanierung nachdenken.

Dienstag, 24. Januar, 17 Uhr
Dienstag, 14. Februar, 17 Uhr
Dienstag, 14. März, 17 Uhr
Start am Quidde35



VERFÜGUNGSPROJEKT: RAUMFRAGEN NEUPERLACH

„Der öffentliche Raum ist ein Raum, in dem man gemeinsam etwas schaffen kann“



„Social Fountain“, Sommer 2022, Platz hinter dem PEP. Nachbau der „Wasserpyramide“ von Alfred Aschauer in Originalgröße.
Foto: Thomas Splett

Adrian Sölch und Raphael Krome haben 2022 das Projekt „Raumfragen Neuperlach“ begonnen. Damit werden die beiden auch 2023 im Stadtteil tätig sein. Im Interview erklären sie die Idee dahinter.

Was war Eure Motivation, in Neuperlach aktiv zu werden?

Adrian: Mein Opa hat hier gelebt und ich habe einige Jahre da gearbeitet. Neuperlach ist mir also schon länger vertraut. Ich finde es interessant, dass es viele Freiräume gibt. Neuperlach unterscheidet sich architektonisch deutlich von den älteren Stadtteilen. Nach 50 Jahren kann man sich mit etwas Distanz nun anschauen, was in der Planung funktioniert hat – was eine ganze Menge ist – und wo man heute noch etwas verbessern kann. Damals haben wenige Expert*innen ein sehr großes Gebiet für viele geplant. Wir wollen nun mit vielen Anwohner*innen die Wirkung von kleinen Räumen analysieren und dazu anregen, sie zu verbessern.

Was genau verbirgt sich hinter dem Wort „Raumfragen“?

Adrian: Wir fragen, wie öffentliche Räume genutzt werden und wahrgenommen werden. Wir wollen

analysieren, wie die Gestaltung die Emotionen dieser Räume prägt, also ob wir uns dort wohlfühlen, wer sie nutzt und wie wir uns dort verhalten. Auch die Geschichte der Orte wollen wir uns dafür anschauen. Ein öffentlich nutzbarer Raum kann der Platz hinter dem PEP sein, eine Bushaltestelle, eine Brücke oder eine Tischtennisplatte. Wenn es bei den Menschen Wünsche für Veränderung gibt, dann versuchen wir, einen spezifischen Lösungsvorschlag für diesen Raum zu entwickeln. Für diese Idee schien uns das Wort „Raumfragen“ passend.

Was macht Ihr dann dort konkret?

Wir arbeiten in verschiedenen Phasen. Wir beginnen mit der Recherche. Das wird von Januar bis März 2023 sein und bedeutet Interviews, Hausbesuche und Spaziergänge mit den Menschen genauso wie Bild-, Literatur- und Planungsrecherche. Aus der Recherche heraus entwickeln wir dann eine konkrete Aktion im öffentlichen Raum. 2022 haben wir aus den Berichten zu den ehemaligen Brunnen im Stadtteil die Intervention „Social Fountain“ erarbeitet. „Social Fountain“ bedeutet „Brunnen der Gemeinschaft“, denn ein Brunnen ist ein

Treffpunkt und ein wichtiger Anker für das Dorfleben. Unsere Frage an den Raum war also: Was bedeutet der Rückbau der Brunnen für den sozialen Austausch im Stadtteil? Mit einem originalgetreuen Nachbau

„Wir arbeiten in verschiedenen Phasen. Wir beginnen mit der Recherche. Das wird von Januar bis März 2023 sein und bedeutet Interviews, Hausbesuche und Spaziergänge mit den Menschen genauso wie Bild-, Literatur- und Planungsrecherche. Aus der Recherche heraus entwickeln wir dann eine konkrete Aktion im öffentlichen Raum.“

der ehemaligen Wasserpyramide von Alfred Aschauer, die 2016 hinter dem PEP entfernt wurde, haben wir diese Frage hier gestellt. Zentral für alle Raumfragen – von der Recherche bis zum Ergebnis – ist, dass dabei immer eine Kommunikation mit den vor Ort lebenden Menschen stattfindet.

Wie habt Ihr den „Social Fountain“ gebaut?

Die Wasserpyramide war eine zehnhseitige Pyramide aus Edelstahl. Unser Nachbau hat eine Metallkonstruktion als Fundament, der Rest ist aus Holz. Das Besondere ist, dass die zehn Seiten aufklappbar sind,

die Pyramide sich also in eine Aktionsraum verwandeln kann. Dafür mussten Scharniere und Passung stabil und exakt sein, was nicht so einfach war. Wir haben mit den Schreibern der Villa Stuck zusammengearbeitet und eine Hallenfläche gemietet, um die Konstruktion zu testen und dann zu bauen. Das Ergebnis ist sehr gut geworden, der Aufwand in der Herstellung aber sicher höher als man vermuten mag.

Was sind Eure Kooperationspartner in Neuperlach?

Grundsätzlich sind wir sehr stark im Shaere (Fritz-Schäffer-Straße 9) verortet, weil wir dort – gemeinsam mit anderen – die sogenannte Kreativwerkstatt ins Leben gerufen haben, die mittlerweile wirklich fast professionell mit Werkzeug bestückt ist. Das heißt, dort kann man richtig was bauen, wenn man möchte. Dort ist jetzt die Pyramide untergebracht und wir veranstalten da Workshops. Sie ist unsere Basis. Ansonsten ist das Stadtteilmanagement unser wichtigster Ansprechpartner, weil eigentlich alle Kontakte in Neuperlach darüber entstanden. Die wichtigsten waren sicherlich: ZAK e. V., KulturBunt e. V., Werner-von-Siemens-Gymnasium, Mittelschule am Gerhard-Hauptmann-Ring sowie der Abenteuerspielplatz Maulwurfshäuser.

Ohne sie hätten wir den „Social Fountain“ nicht realisiert und wir brauchen auch 2023 wieder Unterstützung durch Wissen, Kontakte, Ideen und Kritik. Wir freuen uns übrigens auch über jeden, der uns direkt anspricht.

Stipendienprogramm Junge Kunst und neue Wege des Landes Bayern, auch von dort haben wir starken Rückenwind bekommen. Unsere größten Kritiker*innen waren wir vielleicht selbst: Können wir Workshops mit dreißig Jugendlichen durchführen? Dafür brauchen wir auch immer eine gute Struktur und tauschen uns mit Freund*innen und Fachleuten aus. Das hat dann gut geklappt!

Was wollt Ihr 2023 erreichen?

Raphael: In der Recherchephase wollen wir mehr nach außen wirken und die Ergebnisse sichtbar machen. Ich würde es auch lustig finden, wenn wir etwas auf einem Dach veranstalten können, sei es auf einem Wohnhaus oder zum Beispiel im Marx-Zentrum. Wenn wir es schaffen, genug Budget zu bekommen, würden wir den „Social Fountain“ gern wieder in den Stadtteil bringen. Eine große Herausforderung ist es noch, vielfältigere Zielgruppen zu erreichen, also auch ältere Menschen anzusprechen. Adrian: Das letzte Jahr war sehr intensiv für uns. Unsere Kapazitäten waren sehr eingeschränkt. Wir haben sehr hart daran gearbeitet, das Bestmögliche herauszuholen. Das hat unser Ehrenamt und das von Freund*innen und Freiwilligen schon stark belastet. Schön wäre es, wenn wir 2023 nicht immer den kürzesten und effizienten Weg gehen müssen, sondern den, der vielleicht etwas einfühlsamer ist. Auf jeden Fall wollen wir aber wieder eine künstlerische Intervention hinbekommen.

Als was würdet Ihr Eure Arbeit beschreiben: Architektur, Kunst, Pädagogik, Forschung?

Adrian: Es interessiert uns nicht so sehr, ob das nun jemand als künstlerisches oder soziales Projekt wahrnimmt. Fakt ist, dass wir mit künstlerischen Mitteln arbeiten, die wir im Studium und in der Praxis gelernt haben und dass unser Ansatz der Gemeinwesenarbeit entlehnt ist: Es geht nicht um unseren Input, sondern wir helfen den Menschen dabei, ihre Themen auszudrücken. Salopp gesagt haben wir Bock, mit den Leuten vor Ort coolen Kram zu machen. Wie es von außen eingeordnet wird, ist für die Menschen hier und unsere Motivation nicht wichtig, das ist wichtig, um Finanzierung und Genehmigungen zu organisieren. Weil wir uns dort nicht limitieren, können wir möglichst frei agieren und das ist unser Vorteil.

Was ist Euer Ziel? Wann ist eine Aktion für Euch erfolgreich?

Raphael: Unser Hauptziel ist zu vermitteln, dass es möglich ist, den

RAUMFRAGEN NEUPERLACH

öffentlichen Raum mitzugestalten. Diese Erfahrung ist erst einmal unabhängig davon, ob nach der Intervention eine dauerhafte strukturelle oder architektonische Veränderungen übrigbleibt. Klar, um beim Beispiel „Social Fountain“ zu bleiben, wäre es prima, wenn der historische Brunnen wiederhergestellt würde. Das geht allerdings darüber hinaus, was wir zu zweit leisten können. Der Bezirksausschuss hatte sich dafür beim privaten Eigentümer schon mal stark gemacht. Unsere

Aktionen sind dafür da, das Thema zu durchdringen, die Menschen mitzunehmen, so niederschwellig und so empowernd, dass sie das Gefühl haben: Auch wir können auf unsere Wünsche aufmerksam machen – darum geht's.

Adrian: So wenig wir uns festlegen müssen, ob das jetzt ein Kunst- oder Sozialprojekt ist, so präzise ist schon unser Anliegen: Der öffentliche Raum ist ein Raum, in dem man gemeinsam etwas schaffen kann.

Wir haben die Vorstellung, sich dort

zu treffen und aktiv handeln zu können. Sei es gärtnerisch, kochend, bauend oder wie auch immer. Da könnte eigentlich alles passieren und auch unser soziales Miteinander ein ganz anderes sein. Das klingt naiv und utopisch, doch wir versuchen, kleine Orte und Anlässe zu schaffen, an denen das möglich ist.

Wie ist das Projekt in diesem Jahr finanziert?

Wir haben bereits Förderzusagen

vom Verfügungsfonds Neuperlach, dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München und von der Erwin und Gisela von Steiner-Stiftung. Das ist super, denn damit können wir das Projekt in der Basisvariante stemmen. Wir haben noch Anträge an den Bezirksausschuss und weitere Stiftungen gestellt, um es umfassender umsetzen zu können.

Wie erfährt man, wie Euer aktueller Projektstand ist oder wie man mitmachen kann?

Über www.raumfragen.eu, unsere Webseite. 2023 wollen wir auch während der Recherche im öffentlichen Raum sichtbar werden, zum Beispiel über eine Posterserie oder Aufsteller. Wir werden wieder gezielt Schulen und andere Institutionen ansprechen, um auch mit Kindern und Jugendlichen zusammenzuarbeiten.



Interview Torsten Müller – MGS
Stadtteilmanagement Neuperlach



Der „Social Fountain“ öffnet sich zum Aktionsraum auf der großen Wiese am Theodor-Heuss-Platz im sogenannten Wohnring.
Fotos: Thomas Splett



Adrian Sölch (links)
und Raphael Krome



KREUZ & QUER

Punktejagd durch Neuperlach

Vom 21. September bis zum 6. November 2022 fand in Neuperlach eine moderne Form der Schnitzeljagd unter dem Titel „kreuz & quer“ statt. In diesem Zeitraum waren im Stadtteil bunte Spielboxen im öffentlichen Raum befestigt. Die mit dem Spiel verbundene Aufgabe lautete: Möglichst viele der Boxen finden, die kostenlose Spielkarte auf die Boxen legen und damit Punkte und Kilometer sammeln. Das Besondere an „kreuz & quer“: Die Spieler*innen dürfen sich im Spiel nur mit reiner Muskelkraft fortbewegen, also zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem Tretroller. So motiviert der spielerische Ansatz Kinder, Jugendliche und ganze Familien, innerhalb des Wettbewerbszeitraumes an der frischen Luft aktiv zu sein und das eigene Viertel zu erkunden. Die Teilnahme am Spiel war kostenlos und für alle Bürger*innen offen. Die Spielmaterialien wurden über die Grundschulen und verschiedene öffentliche Einrichtungen verteilt.

In Neuperlach folgten rund 900 Personen der Spieleinladung. Gemeinsam legten alle Spieler*innen in sechs Wochen Spielzeit rund 30.000 Kilometer zurück. Das ist eine großartige Leistung! Die Teilnehmer*innen spielten



Foto: LHM – Andreas Hantschke

allein oder in Teams. Gleichzeitig war es möglich, als Grundschüler*in für die eigene Schule Kilometer zu sammeln. Begleitet wird das Spiel von der Webseite kreuzundquer.de. Hier konnten während der Spielzeit alle Rankings sowie der individuelle Kilometerstand verfolgt werden. Am Ende des Spiels wurden die Teams und die Grundschule mit den meisten gesammelten Kilometern mit einer Urkunde und einem Preis ausgezeichnet. Die Siegerehrung fand am 11. November 2022 im Quidde 35 – Raum für Stadtsanierung statt.

„kreuz & quer“ ist ein Projekt des Mobilitätsreferates der Landeshauptstadt München, das seit 2019 in verschiedenen Stadtvierteln in München gespielt wird. Ziel ist es, die Beweglichkeit und die Verkehrskompetenz von Kindern und Jugendlichen zu fördern. Gleichzeitig soll das Projekt aufzeigen, dass kurze Wege im eigenen Quartier ohne Probleme und sogar mit Spaß an der Bewegung zu Fuß oder mit dem Fahrrad – also klimaneutral – zurückgelegt werden können. Das Sprichwort „früh übt sich“ ist in diesem Falle wörtlich zu nehmen. Erfolgt das Einüben von aktiver Mobilität und die Schärfung des Bewusstseins für umweltfreundliche Mobilität bereits im Kindesalter, hat das nachweislich Einfluss auf das Mobilitätsverhalten im gesamten Lebensverlauf. „kreuz & quer“ richtet sich jedoch nicht nur an Kinder und Jugendliche. Mitspielen konnten auch in Neuperlach alle interessierten Bürger*innen. Das Mobilitätsreferat bedankt sich bei allen Spieler*innen und Teams sowie den Grundschulen und Ausgabestellen für das Mitspielen und die Unterstützung.

Sarah Kellermann, Mobilitätsreferat



Das Städtebauförderungsprogramm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“

Die Sanierungsmaßnahmen in Neuperlach werden im Städtebauförderungsprogramm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ mit Mitteln des Bundes und des Freistaats Bayern gefördert sowie von der Landeshauptstadt München kofinanziert.

Das Städtebauförderungsprogramm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ hilft Städten und Gemeinden dabei, ihre baulichen Strukturen und den öffentlichen Raum an neue und sich ändernde Bedarfe anzupassen.

THEATERLABOR NEUPERLACH

Die Theaterfiliale der Kammerspiele im Shaere



#Liebe #Luft #Theater #timetoshare #kostenfrei #mitmachen
Das Theaterlabor Neuperlach in umgebauten ehemaligen Büroräumen in der Zwischennutzung Shaere in der Fritz-Schäffer-Straße 9.

Foto: MGS – Torsten Müller

Die Kammerspiele verlassen seit vielen Jahren immer wieder für einige Zeit ihr Zentrum, um an anderen Orten Theater zu machen, um mehr Menschen in künstlerische Prozesse einzubeziehen, sie zum Mitdenken und Mitspielen einzuladen. Bisher waren diese Exkursionen nach wenigen Monaten

wieder beendet. Jetzt gibt es ein neues Reiseziel und das für längere Zeit: das Theaterlabor Neuperlach.

Um nachhaltig arbeiten zu können, braucht es einen verlässlichen Ort. Dieser Ort wurde im Shaere, der Bildungs- und Kulturlandschaft im ehemaligen Allianz-Bürogebäude an

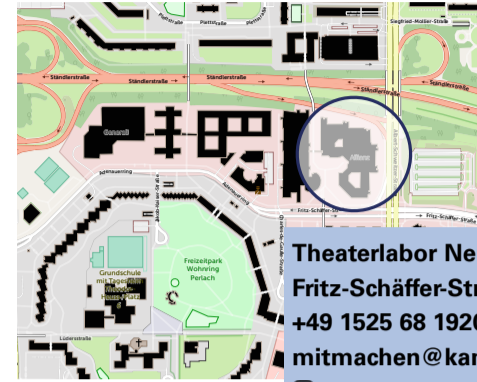
der Fritz-Schäffer-Straße 9 gefunden, als Theater- und Probenraum eingerichtet und mit Licht-, Ton- und Videotechnik ausgestattet. Die feierliche Eröffnung des Theaterlabors war am 3. Dezember 2022.

Bisher haben bereits mehrere Schulklassen aus Neuperlach an

unterschiedlichen künstlerischen Projekten im Theaterlabor gearbeitet. Auch eine Produktion der Münchner Kammerspiele wurde dort entwickelt, zur Voraufführung im Werkraum der Kammerspiele gezeigt: „News from the Past“, eine ukrainisch-deutsche Stückentwicklung. Das Theaterlabor ist ein Experimentier- und Arbeitsraum, ein Ort für Austausch und Begegnung für Neuperlacher*innen, Jugendliche,

Schulklassen, Nachbar*innen, Künstler*innen und alle, die Lust auf künstlerische Kollaborationen haben. Bei kostenlosen Theaterworkshops, künstlerischen Projekten, Aufführungen, Musikveranstaltungen und Festen können alle mitmachen, endlich selbst auf der Bühne stehen und in vielfältigen Konstellationen gemeinsam Aktuelles verhandeln und Neues erfinden.

Elke Bauer – Münchner Kammerspiele



Theaterlabor Neuperlach im Shaere,
Fritz-Schäffer-Straße 9
+49 1525 68 19203

mitmachen@kammerspiele.de

@mk_mitmachen

Gefördert durch: Stiftung Erinnerung Verantwortung und Zukunft (EVZ); Europäische Union im Rahmen des Neuen Europäischen Bauhauses

TIME BUSTERS

Ein Theaterprojekt gegen das Vergessen, das unsere Erinnerungskultur hinterfragt und unser Geschichtsverständnis erweitert. Wie funktioniert kollektive Erinnerung, wenn die NS-Vergangenheit immer weniger mit den Familienbiografien verwoben ist? Wie verschränken wir kollektive Erinnerung und individuelle Biografien? Gemeinsam mit Jugendlichen der Albert-Schweitzer-Mittelschule entsteht ein Theaterabend.

Die Vorpremiere ist am 19. Februar im Theaterlabor. Gesucht werden Jugendliche im Alter von 13 bis 17 Jahren, die mitspielen wollen.

DARETO SHARE. Theaterspielen dürfen alle!

Ein Apfel für ein Ei. Eine Stunde Playstation für eine gute Note. Ein Schlag in die Fresse für eine Beleidigung. Das ganze Leben besteht aus Tauschhandel. Aber die Zuckerwatte ist knapp geworden und die Liebesäpfel hängen hoch. Jetzt geht's ans Tauschen und Teilen. Herrscht dann am Ende ausgleichende Gerechtigkeit oder bleiben die Rechnungen offen?

Wir machen unser eigenes Theater, treffen uns jede Woche und finden es heraus.

Start der Theaterclubs am 11. und 12. Januar 2023.

Mittwochs um 18 Uhr für Nachbar*innen ab 60+, donnerstags um 16 Uhr für Jugendliche ab 14+.

KINO / FAHRRAD / STADT

Hier entsteht eine neue Kino-Bewegung: kollektiv, interdisziplinär, kosmopolitisch und unabhängig, ein unkompliziertes, improvisiertes Freiluftkino und Filmstudio für Neuperlach, ein beweglicher sozialer Ort im Stadtraum. Studierende der Hochschule München, Architektur/Städtebau und Schüler*innen der Wilhelm-Röntgen-Realschule entwickeln gemeinsam mit dem Filmemacher Patrik Thomas ein mobiles Kino, das im Sommer durch den Stadtteil Neuperlach fährt und zu Kino und Filmworkshops einlädt.

THEATER DER NEUEN GENERATION: PERFORMANCE

Das wird kein Kindertheater und auch keine Erwachsenenunterhaltung, sondern eine Performance für alle. Performance-Theater ist eine experimentelle und wilde Theaterform, frei, spontan und sportlich. Das Performancekollektiv Skart und die Kids der Internationalen Montessorischule Campus di Monaco reden über „Erwachsenenthemen“, sie beschäftigen sich mit aktuellen gesellschaftlichen Diskursen. Dabei sind sie radikal gleichberechtigt. Das ist ein gleichermaßen künstlerisches, pädagogisches und soziales Vorhaben und auch ein Beitrag zur gesellschaftlichen Debatte über den Umgang von Erwachsenen mit Kindern.

AUDIOWALKS DURCH NEUPERLACH

Hörbar machen, was unsichtbar ist, erzählen, was noch keine*r weiß. Jetzt werden die Neuperlacher Geschichten gesammelt, die erzählen, wie hier wirklich gelebt, geliebt und gestorben wird. So entsteht ein vielstimmiger Stadtplan von Neuperlach.

Studierende der Hochschule München, Architektur/Städtebau machen sich gemeinsam mit den Künstler*innen Henriette Schmidt und Benno Heisel auf die Suche nach Neuperlacher*innen, die mitmachen und ihre eigene Geschichte erzählen möchten.

X BRÜCKEN

Kein Stadtteil hat mehr davon. Wie viele Brücken sind es eigentlich, über die Du gehen musst? 7, 16, 34 – egal! Brücken verbinden. Die besten von ihnen werden besetzt und betanzt. Schüler*innen des Heinrich-Heine-Gymnasiums sind gemeinsam mit Tänzer*innen von Fokus Tanz am Start. Wenn es wieder warm wird im Juli, dann könnt Ihr sie sehen.

Danke für's Mitmachen:

Mittelschule an der Albert-Schweitzer-Straße, Wilhelm-Röntgen-Realschule, Werner-von-Siemens-Gymnasium, Heinrich-Heine-Gymnasium, Fokus Tanz, Campus di Monaco



Gesundheitstag Ramersdorf-Perlach

**21. April, ca. 10 bis 17 Uhr
(Ausweichtermin bei Regen: 28. April)
Auf der Wiese am Theodor-Heuss-Platz
(Wohnring Neuperlach) und am Karl-Preis-Platz**

Die Vorbereitungen sind schon in vollem Gange für den Gesundheitstag, der am 21. April erstmals im Stadtbezirk Ramersdorf-Perlach stattfinden wird. Sozial- und bildungsorientierte Einrichtungen sind aufgerufen, ihre Angebote zum Thema Gesundheit zu präsentieren. Mit vielfältigen Themen wie Bewegung, Ernährung oder Freizeitgestaltung sollen alle Altersgruppen angesprochen werden.

Unter dem Motto „Gut informiert, gemEinsam aktiv“ erhalten die Bürger*innen beim Gesundheitstag die Möglichkeit, Fragen zu gesundheitsbezogenen Themen zu klären und Ansprechpartner*innen kennenzulernen. Die Mitwirkenden haben dabei ein gemeinsames Ziel vor Augen: die Freude an einer gesunden Lebensweise zu wecken. Als Vorbilder dienen die Gesundheitstage im Hasenberg und in der Messestadt Riem.

Der Gesundheitstag wird im Rahmen des Projekts „München – gesund vor Ort“ vom Gesundheitsmanagement Ramersdorf-Perlach und vom BildungsLokal Neuperlach organisiert. Das Projekt wird von der AOK Bayern – Die Gesundheitskasse im Rahmen der Projektförderung „Gesunde Kommune“ gefördert.

**Senden Sie uns bei Fragen oder Interesse an
Mitwirkung gern eine E-Mail an:
gesundheitsfoerderung.gsr@muenchen.de**

Glyptothek im Ostpark

Von Oktober 2022 bis Juli 2023 ist die Glyptothek im Ostpark zu Gast. Dort schafft sie Platz für neue Ideen und lädt zum Verweilen ein. Die beiden Elemente der Glyptothek stehen links und rechts des Weges, der von der Quiddestraße zum Theatron führt. Der Standort wurde mit der Absicht ausgewählt, diese Fußverbindung zu betonen und weitere Sitzgelegenheiten anzubieten.

Die Glyptothek steht im Ostpark bis zum Ende der Stadtteilwoche Ramersdorf-Perlach, die das Kulturreferat vom 29. Juni bis zum 5. Juli organisiert. Der zentrale Veranstaltungsort der Stadtteilwoche wird im Ostpark auf den beiden Wiesen der Glyptothek sein.

„Glyptothek“ ist der Name für ein großes Holzobjekt, auf dem man sitzen kann. Seit Mai 2021 wandert die Glyptothek zwei Jahre lang durch Neuperlach. Jeweils für mehrere Monate wird die Glyptothek an einem Ort in Neuperlach aufgebaut sein. Die Karte zeigt die vergangenen Standorte an.

Die einzelnen Elemente sind aus Seekiefer-Speerholzplatten gefertigt und können unterschiedlich aufgebaut werden. Zusammengestellt ergeben sich zwei etwa 23 Meter lange Sitzbänke. Diese Grundform stammt von ihrem ursprünglichen Standort, der ihr den Namen gab: der Glyptothek am Königsplatz.

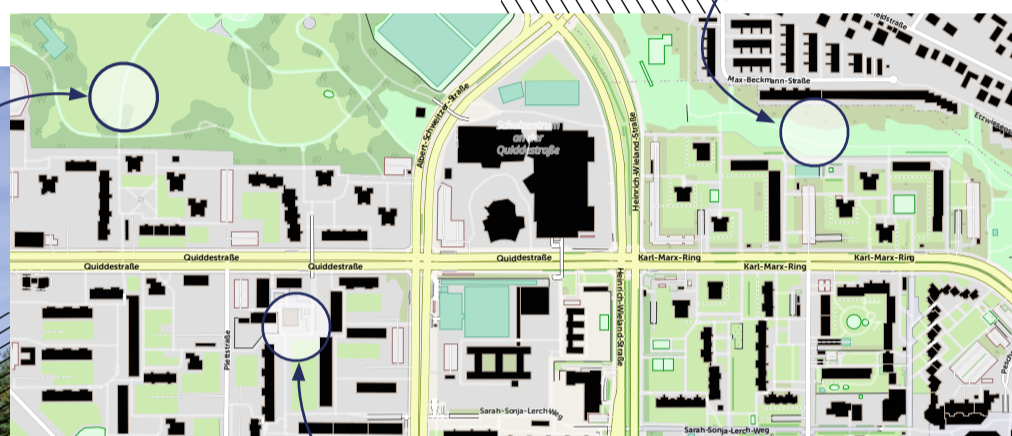
Weitere Infos:
stadtsanierung-neuperlach.de/glyptothek



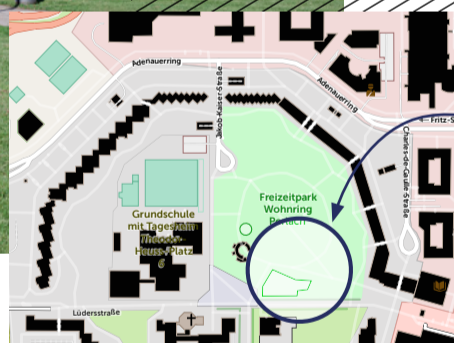
3. Standort Grünfläche Karl-Marx-Ring



aktueller 4. Standort Ostpark



1. Standort Lätäre-Kirche



2. Standort Wohnring



Die Glyptothek im Ostpark und ihr „Fußabdruck“ im Grünzug am Karl-Marx-Ring (oben rechts). Der Rasen ist bereits wieder nachgewachsen. Fotos: MGS – Torsten Müller

WANDGEMÄLDE AM U-BAHNHOF NEUPERLACH-ZENTRUM

„Es gibt einen Plan, aber es gibt auch keinen Plan.“

Im Herbst entstand im neuen Durchgang von der U-Bahn-Station Neuperlach-Zentrum zum Hanns-Seidel-Platz ein Wandgemälde. Organisiert wurde es von der Färberei, gestaltet wurde es von Krista Burger und Naamlooos aus den Niederlanden. Im Interview erläutern sie ihre Idee, wie es zum Projekt kam und wieso Kunst Teil des öffentlichen Raums sein sollte.

Wer ist und was macht die Färberei?

Färberei: Die Färberei ist eine Einrichtung des Kreisjugendrings (Kjr) München-Stadt in der Claude-Lorrain-Str. 25. Uns gibt es seit 1999, also bereits über 20 Jahre. Wir sind eine Jugendkultureinrichtung und fördern junge Künstler*innen. Wir sind wohl den meisten bekannt dafür, dass wir Wandgemälde, also Street Art und Graffiti, in München fördern. Wir bieten aber auch viele offene künstlerische Werkstätten und

Veranstaltungen an. Im Bereich der öffentlichen Kunst organisieren wir unter anderem das ISART-Festival, bei dem jährlich Flächen der Brudermühlbrücke neugestaltet werden.

Wie kam es denn zum Projekt in Neuperlach?

Färberei: Über das ISART-Festival besteht Kontakt zum Baureferat der Landeshauptstadt München. Bei der Wand an der U-Bahn Neuperlach-Zentrum kam das Baureferat als Eigentümer der Fläche mit der Idee auf uns zu, ob wir uns vorstellen

könnten, die künstlerische Gestaltung der Wand zu kuratieren und umzusetzen. Das fanden, dass das eine schöne Herausforderung ist.

Krista und Naamlooos, wie seid ihr ins Boot gekommen?

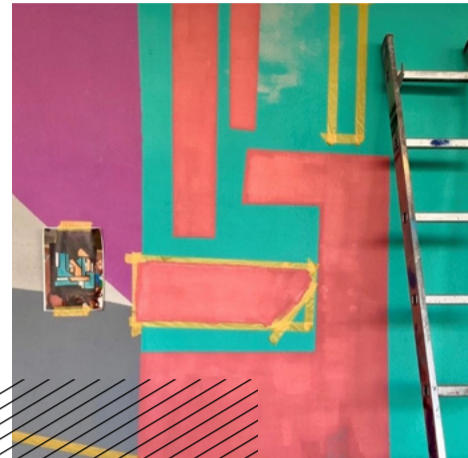
Krista Burger: Wir waren im Sommer 2022 von der Färberei zu einem Arbeitsaufenthalt eingeladen. Im Rahmen unseres längeren Aufenthalts in München in diesem Sommer entstand die Idee für diese Wand in Neuperlach. Da die Bauarbeiten im Sommer aber noch

nicht fertig waren, konnten wir erst im Herbst mit der Umsetzung beginnen.

Wie habt ihr das Gestaltungskonzept entwickelt?

Naamlooos: Wir arbeiten generell gern mit Kindern und Jugendlichen. Im Sommer boten wir im Kinder- und Jugendtreff „Come In“ (Rudolf-Vogel-Bogen 4) und im Campus di Monaco der Montessorischule (Albert-Schweitzer-Str. 68) Workshops zu abstrakten Formen an. Dabei ging es darum, Trage-

WANDGEMÄLDE AM U-BAHNHOF NEUPERLACH ZENTRUM



Krista Burger und Naamloooz vor dem fertigen Gemälde am U-Bahnhof Neuperlach-Zentrum und Impressionen des Arbeitsprozesses: Die Motive der Taschenworkshops sind Vorlagen für das Gemälde.
Fotos: Andrea Huber, Krista Burger



Einweihungsfeier mit Beamer-Mapping von Genelabo.
Foto: MGS – Torsten Müller



taschen mit Scherenschnitten zu gestalten. Mit diesen Formen haben die Kinder mittels Transferpresse Muster auf die Taschen gedruckt. Unser Konzept für die Wand war, genauso wie die Kinder vorzugehen. Normalerweise bemalen wir die Wand dann auch zusammen mit den Kindern und Jugendlichen. Das hat in diesem Fall aus zeitlichen Gründen leider nicht geklappt.

Wie entstanden die Kooperationen zum „Come In“ und zum Campus di Monaco?

Färberei: Der Kinder- und Jugendtreff „Come In“ ist ja auch in der Trägerschaft des Kjr und empfing uns mit offenen Armen. Die Montessorischule zog gerade vom Hauptbahnhof in den Neubau nach Neuperlach. Die Workshops fanden am alten Standort statt, die Designs sind dann mit den Schüler*innen nach Neuperlach gezogen. Die Wand wurde kurz nach dem Umzug fertig.

Wussten die Kinder und Jugendlichen, dass aus ihren Designs ein Wandgemälde entstehen wird?

Naamloooz: Ja, das haben wir Ihnen gesagt. Ob sie sich das jedoch wirklich vorstellen konnten und daran glaubten, ist schwer zu sagen.

Gab es Rückmeldungen von Passant*innen, während Ihr gemalt habt?

Naamloooz: Ja, sehr häufig und regelmäßig. „Was macht Ihr da? Was ist die Idee? Wer bezahlt das? Können wir ein Praktikum bei Euch machen? Wie können wir auch so etwas machen?“ Das waren die zentralen Fragen. Dieses direkte Feedback und der Austausch mit den Menschen bilden einen großen Teil unserer Motivation, Kunst im öffentlichen Raum zu gestalten.

Wie habt Ihr gemalt?

Naamloooz: Wir haben gemischt gemalt, meist mit Acrylfarben, die mit dem Pinsel bzw. mit Farbrolle aufgetragen wurden, und ein bisschen sprühten wir. Wir haben uns die Wand während der Bauphase öfters angesehen und natürlich regelmäßig darüber nachgedacht, wie man das angeht – mit welcher Technik, welcher Farbe, welchen Dimensionen? Nachdem die Workshops durchgeführt waren, wählten wir die ersten Formen aus und erarbeiteten eine Idee. Die Gesamtkomposition entstand aber erst vor Ort. Das ist für uns zentral: Es gibt einen Plan, aber es gibt auch keinen Plan. Das Gemälde ist also von Tag zu Tag gewachsen.

Krista: Wir sind keine Maler*innen, die ein fertiges Design entwerfen

und das 1:1 umsetzen. Da hatten wir Glück, dass die Stadt das zugelassen hat.

Färberei: Ja, wir konnten das Konzept von Krista und Naamloooz frei vorschlagen. Teil des Konzepts war, dass es ein Prozess ist. Das hat das Baureferat sehr unterstützend mitgetragen und auch der Bezirksausschuss gab es frei. Bei Kunstprojekten auf städtischen Flächen ist das in der Regel der Entscheidungsweg: Die Freigabe erfolgt durch das repräsentative demokratische Gremium auf Stadtebene, also dem Bezirksausschuss.

kosten von Krista und Kenneth für ihren Arbeitsaufenthalt im Sommer beantragen.

Welche Rolle spielt für Euch Street Art?

Krista: Mein Ansatz kommt eigentlich vom Theater. Ich habe mit Jugendlichen gearbeitet, bin mit ihnen rausgegangen, habe Objekte gesucht und über sie recherchiert. Da fiel mir auf, dass es die Jugendlichen anspricht, wenn die Arbeit im öffentlichen Raum stattfindet. Auch spricht es sie an, zu sehen, dass es Erwachsene gibt, die spielerisch agieren. Wir haben ein Konzept für

Färberei: Wir empfinden Street Art als den barriereärmsten Zugang zu Kunst. Die Kunst passiert beiläufig im öffentlichen Raum. Auch geht es uns darum, den Graffiti-Begriff weiter zu fassen. Krista und Naamloooz machen ja auch kein klassisches Graffiti. Es geht eher um Kunst im öffentlichen Raum. Aus Sicht der Jugendarbeit geht es bei Street Art auch darum, erfahrbar zu machen, dass der öffentliche Raum auch den Jugendlichen gehört. Sie sollen ihn mitgestalten und sich als Teil der Öffentlichkeit fühlen.

Wie erfahren Passant*innen etwas über den Hintergrund des Wandgemäldes? Wird es eine Infotafel geben?

Färberei: Eine kleine Infotafel zu den Künstler*innen, dem Entstehungsprozess und Entstehungszeitraum ist eine sehr gute Idee. Dazu werden wir uns mit dem Baureferat austauschen. Die Aktivitäten der Färberei sind auf unserer Homepage www.diefaerberei.de sowie auf Instagram @faerberei_koesk und Facebook /diefaerberei zu sehen.

Für die Färberei sprachen Andrea Schönhofer und Julia Ströder.
Interview: Torsten Müller – MGS Stadtteilmanagement Neuperlach

„Wir sind keine Maler*innen, die ein fertiges Design entwerfen und das 1:1 umsetzen. Da hatten wir auch Glück, dass die Stadt das zugelassen hat.“

Wie sah denn die Finanzierung aus?

Färberei: In diesem Fall war es für uns eine tolle Situation. Das Baureferat hat die Honorar- und Sachkosten finanziert. Wir waren praktisch Auftragnehmerin und mussten keine Förderungen beantragen. Zugleich bestand künstlerische Freiheit bei der Umsetzung. Bei der niederländischen Botschaft konnten wir aus einem Förderbudget einen Zuschuss zu den Beherbergungs-

unsere Arbeiten, aber im Konzept sind die Kinder und Jugendlichen frei und wir nehmen sie ernst. Das ist meine Motivation.

Naamloooz: Die Energie und die Inspiration, die man in der Öffentlichkeit, von Kindern und Jugendlichen bekommt, ist eine andere. Als ich jung war, hatte ich nicht die Gelegenheit, auf diese Art kreativ zu sein. Das gab es um mich herum nicht, daher möchte ich die Energie gern zurückgeben.

QUIDDE35 – RAUM FÜR STADTSANIERUNG

Bitte ins Quidde

Im Mai 2022 bezog das MGS Stadtteilmanagement Neuperlach in der Quiddestraße 35 sein Vor-Ort-Büro im **Quidde35 – Raum für Stadtsanierung**.

Quidde35 ist mehr als ein Büro. Bürger*innen können während der Öffnungszeiten Informationen zum Sanierungsprozess in Neuperlach erhalten sowie Anregungen zur Verbesserung des Stadtteils einbringen, eigene Projektideen vorschlagen und finanziell gefördert bekommen.

Quidde35 kann zudem für Aktivitäten, die das Stadtleben in Neuperlach fördern, kostenfrei genutzt werden, beispielsweise für Besprechungen, Vorträge, Workshops, Ausstellungen und Nachbarschaftsfeste. Diese Nutzungen sind kostenfrei.

Bei Nutzungen, die keinen Stadtteilbezug haben, fällt ein Unkostenbeitrag an: für einen halben Tag 10 Euro, für einen ganzen Tag 20 Euro.

Die Nutzungszeit ist in der Regel zwischen 8 und 22 Uhr.

**Quidde35 – Raum für Stadtsanierung**

Quiddestr. 35
81735 München
089 / 38 05 10 88

info@stadtsanierung-neuperlach.de
www.stadtsanierung-neuperlach.de

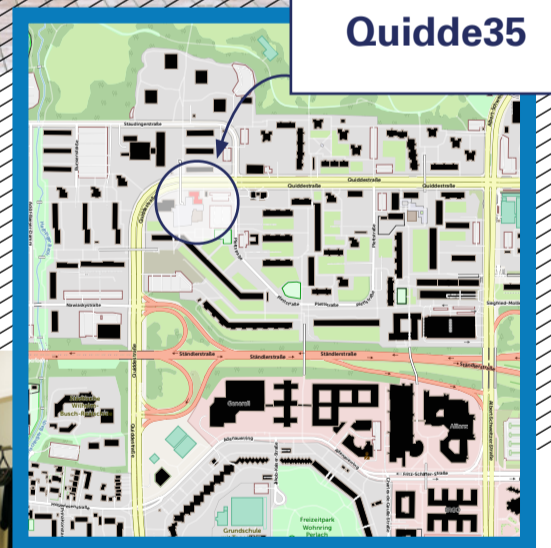
Facebook: StadtteilmanagementNPL
Instagram: stadtteilmanagementneuperlach

Öffnungszeiten:

Mo: 10 – 13 Uhr
Di: 10 – 13 Uhr
13 – 18 Uhr Energieberatung
Mi: 13 – 18 Uhr
Do: 10 – 18 Uhr
Sowie nach Vereinbarung

Ausstattung Quidde35:

- Großer Raum (70 m²) mit offener Küche
- Plätze bei Bestuhlung für ca. 20–30 Personen
- Küche
- Garderobe
- Barrierefreier Eingang
- Barrierefreie Toilette
- WLAN
- Videokonferenzsystem
- Kopierer/Drucker
- Flipchart
- Getränke gegen Spende
- Dimmbare Beleuchtung
- Kontaktloser Desinfektionsspender

**Quidde35**

Außen- und Innenansicht vom Quidde35.

Fotos: MGS – Torsten Müller



Dieses Projekt wird im Städtebauförderungsprogramm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ mit Mitteln des Bundes und des Freistaats Bayern gefördert sowie von der Landeshauptstadt München kofinanziert.



Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr



Landeshauptstadt München

Impressum:

Herausgeber:
Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH
Haager Str. 5
81671 München

Im Auftrag der:
Landeshauptstadt München
Referat für Stadtplanung und Bauordnung
Blumenstraße 31, 80331 München

Weitere Informationen:
stadtsanierung-neuperlach.de
muenchen.de/stadtsanierung
info@stadtsanierung-neuperlach.de

MGS
Tochtergesellschaft
der GWG München